

Musikschulen in Österreich – Positionspapier

I. Musikschulen in Österreich

Musikschulen in Österreich – eines der größten kulturellen Bildungsnetzwerke

- **371 Musikschulen** versorgen fast alle Gemeinden in Österreich
- **Rund 220 000 Schüler:innen** erhalten wöchentlich Musikschulunterricht
- **Rund 7 100 Lehrpersonen** – eines der größten Bildungsnetzwerke
- Musikschulen sind damit gemeinsam mit den Allgemeinbildenden Höheren Schulen der **Schultyp mit der zweitgrößte Schüler:innengruppe** nach den Pflichtschulen
- **Breites Angebot:** Von Instrumentalunterricht in mehr als 40 Fächern sowie Gesang, Tanz, Theater und weiteren Kunstfächern
- **Rund 20 000 Musikschul-Veranstaltungen** pro Jahr – Ensembles, Bands, Chöre, Orchester sowie innovative und interdisziplinäre Projekte in allen Regionen
- **Gemeinsame Finanzierung:** rund 80 % öffentliche Mittel (Bundesländer und Gemeinden), rund 20 % Elternbeiträge

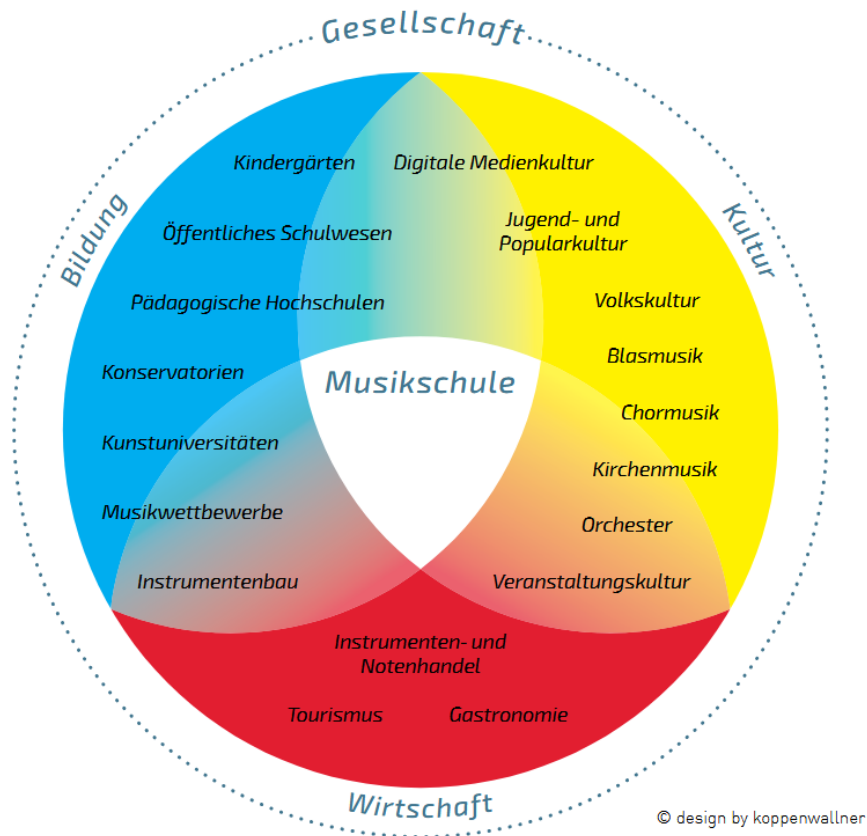
Musikschulen sind **flächendeckend präsent** und **leistbar**, gehen in ihrer Wirkung weit über die eigentliche Unterrichtsleistung hinaus und leisten einen zentralen Beitrag zu **Bildung, Kultur und Gesellschaft**.

Musikschulen in Österreich



II. Wirkungskreis Musikschule

Musikschulen gehen in ihrer Wirkung weit über die eigentliche Unterrichtsleistung hinaus und leisten einen zentralen Beitrag zu **Bildung, Kultur und Gesellschaft**.



Bildungswirkung: Vielfältige Angebote in der elementaren Frühförderung, musikalischen Grundausbildung, Vorbereitung auf weiterführende Studien vermitteln Schüler:innen Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Disziplin und Kreativität sowie wesentliche Zusatzqualifikationen für die unterschiedlichsten Berufe, u.a. auch für Pädagog:innen in Schulen und Kindergärten.

Gesellschaftliche Wirkung: Integration, Chancengleichheit und soziale Teilhabe. Musikschulen sind Orte des Miteinanders, unabhängig von Herkunft oder Einkommen und wirken durch Chöre, Blasmusiken, Ensembles und Bands in die Mitte der Gesellschaft.

Kulturelle Wirkung: Mit jährlich 20.000 Konzerten sind Musikschulen die größten Kulturveranstalter des Landes und kulturelle Nahversorger. Sie sichern die Lebendigkeit von Chören, Orchestern, Blasmusik und Kunst- und Kulturvereinen durch die Ausbildung des Nachwuchses sowohl für den Laienbereich als auch für weiterführende Studien und Berufsfelder im Musik- und Kulturbereich (Orchester, Musikproduktion u.a.).

Wirtschaftliche Wirkung: Mit rund 7.500 qualifizierten Arbeitsplätzen für Musikschullehrende in allen Regionen leisten Musikschulen einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und stärken zugleich die Standortattraktivität durch ihre Umwegrentabilität.

III. Zentrale Herausforderungen

Die Musikschulen haben sich auch in Krisenzeiten als handlungsfähiger und verlässlicher Partner erwiesen. Aktuell stehen sie jedoch langfristigen Herausforderungen gegenüber, die für die Weiterentwicklung des Systems entscheidend sind:

1. Finanzierung & Leistbarkeit

- Stagnierende öffentliche Mittel, steigende Kosten.
- Wachsende Belastung der Familien gefährdet den Zugang

2. Lehrendennachwuchs

- In den kommenden 10–15 Jahren geht rund die Hälfte der Lehrenden in Pension.
- Ohne rechtzeitige Maßnahmen drohen Unterrichtsausfälle und massiver Qualitätsverlust.

3. Chancengerechtigkeit & Zugang

- Kinder aus sozioökonomisch schwächeren Haushalten weiterhin unterrepräsentiert.
- Regionale Unterschiede bei Leistbarkeit und Zugang bleiben bestehen.

Ad 1. Finanzierungsstrukturen und Leistbarkeit

Die Musikschulen stehen aktuell vor erheblichen budgetären Herausforderungen. Trotz steigender Kosten für Personal, Infrastruktur und Energie stagnieren die öffentlichen Mittel in vielen Regionen. Dies führt zu einer zunehmenden Belastung der Elternbeiträge und gefährdet die langfristige Absicherung des Angebots sowie den niederschweligen Zugang. Ohne eine ausreichende und abgestimmte Finanzierung besteht die Gefahr, dass das Angebot eingeschränkt werden muss – mit negativen Folgen sowohl für die Chancengerechtigkeit als auch für die kulturelle Nahversorgung in Österreich.

Ad 2. Lehrendennachwuchs

Der zukünftige Bedarf an qualifizierten Lehrenden ist eine der größten Herausforderungen für die Musikschulen in Österreich: In den nächsten 10–15 Jahren wird rund die Hälfte der Musikschullehrenden in Pension gehen. Dieser Generationenwechsel erfordert rechtzeitige Maßnahmen, um auch künftig qualifizierten Unterricht zu sichern. Die Sicherung des Lehrendennachwuchses ist eine gesamtösterreichische Aufgabe, die nur in enger Zusammenarbeit von Musikschulen, Ländern, Gemeinden, Musikuniversitäten bzw. -hochschulen und Politik bewältigt werden kann.

Ad 3. Chancengerechtigkeit und Zugänge zur musikalischen Bildung

Der Zugang zur musikalischen Bildung ist nach wie vor nicht für alle Kinder und Jugendlichen gleich gegeben. Sozioökonomische Unterschiede, steigende Kosten für Familien sowie regionale Unterschiede können kulturelle Teilhabe erschweren. Gerade deshalb bleibt es eine zentrale Aufgabe, bestehende Hürden konsequent abzubauen, neue Barrieren zu vermeiden und den Zugang für alle Kinder und Jugendlichen langfristig sicherzustellen.

IV. Ziele und strategische Empfehlungen

1. Nachhaltige Finanzierung sicherstellen

Empfehlung: Ziel ist es, langfristig tragfähige und nachhaltige Lösungen zu sichern, die Planungssicherheit für die Träger gewährleisten und Familien einen möglichst verlässlichen Zugang zur musikalisch-künstlerischen Bildung ermöglichen. Dabei sind die jeweiligen landesspezifischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

2. Lehrendennachwuchs sichern

- Studienplätze und Ausbildungsmodelle an den Bedarf anpassen
- Attraktivität des Berufs steigern und Ausbau der Kooperationen mit Musikuniversitäten

Empfehlung: Als Grundlage für die Musikuniversitäten und -hochschulen, die den künftigen Lehrendennachwuchs ausbilden, sollen Bund und Länder in Zusammenarbeit mit der KOMU ein einheitliches Berufsbild für Musik- und Kunstschullehrende erarbeiten.

3. Zugang für alle Kinder und Jugendlichen

- Ziel: gleiche Chancen für alle Kinder, unabhängig von Wohnort oder Einkommen.
- Kooperationen ausbauen und weitere niederschwellige Angebote entwickeln

Empfehlung: Programme und Modelle zur Stärkung des sozialen Ausgleichs sowie zur Förderung von Kooperationen – auch in ganztägigen Schulformen – leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Zugangs für alle Kinder und Jugendlichen.

4. Musik- und Kunstschulen als Kultur- und Bildungspartner stärken

- Gemeinsames Musizieren und Gestalten als Kernaufgabe
- Kulturversorgung in Stadt und Land langfristig sichern

Empfehlung: Der Bund soll die Bildungsleistung und den Mehrwert der Musik- und Kunstschulen anerkennen und sichtbar machen, u.a. indem diese als zentrale Partner im Bildungs- und Kulturbereich positioniert werden – auch in ganztägigen Schulformen.

5. Aktive Partner bei der Umsetzung kultur- und bildungspolitischer Ziele des Bundes

- Weiterentwicklung der vielfältigen Kooperationen, v.a. mit Schulen und Kindergärten
- Weiterentwicklung zu umfassenden Kunstschulen in Zusammenarbeit mit dem Bund

Empfehlung: Der Bund soll Musikschulen als zentrale Kultur- und Bildungspartner anerkennen, ihre Rolle klar verankern, sie im Reporting und in der Statistik sichtbar abbilden und ihre Weiterentwicklung zu umfassenden Musik- und Kunstschulen aktiv unterstützen.

6. KOMU – Länderexpert:innenkonferenz der Bundesländer und Südtirol

- Institutionelle und finanzielle Verankerung der KOMU

Empfehlung: Die Arbeit der KOMU leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Musik- und Kunstschulwesens in Österreich. Eine stabile Absicherung dieser bundesweiten Struktur ist für die nachhaltige Weiterentwicklung des Musik- und Kunstschulwesens von zentraler Bedeutung.